



So stellen sich die Architekten den künftigen Blick in den Innenhof des Berufsschulzentrums vor. Die Gebäude bekommen wieder einen charakteristischen Rot-Ton, allerdings mit einer anders gedämmten Keramik-Fassade und veränderten Fensterflächen. Die Aufenthaltsqualität soll deutlich verbessert werden. Foto: F64 Architekten / Rendertext

# 113 Millionen Euro für berufliche Bildung

**Schulzentrum** Bis 2028 saniert der Zweckverband Kempten-Oberallgäu die Gebäude zwischen Kotterner und Wiesstraße. Werkstätten ziehen vorübergehend in die Küchen-Arena. Parkprobleme sind weiter in der Diskussion

VON JOCHEN SENTNER

**Kempten/Oberallgäu** Mit großen Zahlen zu jonglieren, ist für Kommunalpolitiker tägliche Übung. Dreistellige Millionenbeträge fallen in Kempten und im Oberallgäu dann aber doch aus dem Rahmen. Für die Sanierung des Berufsschulzentrums in Kempten ist nun eine solche Summe beschlossene Sache: 103 Millionen Euro sind für das Mammutprojekt bis 2028 veranschlagt, zehn Millionen als Risikoprüfung obendrauf. Die Räte des Zweckverbands Berufliches Schulzentrum Kempten-Oberallgäu stimmten während ihrer jüngsten Sitzung einhellig zu.

Ein moderner Campus zwischen Wiesstraße und Kotterner Straße ist das Ziel. Auf einem Teil des Geländes sind seit einiger Zeit Arbeiten im Gang. Die Sanierung einer Tiefgarage werde im nächsten Frühjahr abgeschlossen, sagte Architekt Andreas Franz (Büro F64). Richtfest wurde Anfang der Woche gefeiert für die Erweiterung von Fach- und Berufsoberschule sowie zur Sanierung des markanten Rundbaus (wir berichteten). Wo schon die Rede vom Geld ist: Mehr als 30 Millionen Euro fließen allein in diesen Abschnitt.

Die Sanierung der Berufsschulgebäude schließt sich an, den Anfang



So präsentiert sich der Campus aktuell. Der Kran im Hintergrund bedient die Baustelle von Fach- und Berufsoberschule. Foto: Martina Diemand

## Schulen im Berufsschulzentrum Kempten

Über **6000 junge Menschen** besuchen den Campus südlich des Einkaufszentrums Forum Allgäu. Dort befinden sich folgende Schulen:

- **Staatliche Berufsschule I** (gewerblich-technische Berufe)
- **Staatliche Berufsschule II** (kaufmännische Berufe)

- **Staatliche Berufsschule III** (haus- und landwirtschaftliche Berufe)
- **Staatliche Wirtschaftsschule**
- **Berufsfachschule Kinderpflege**
- **Berufsfachschule Sozialpflege**
- **Technikerschule Allgäu**
- **Fachoberschule mit Berufsoberschule**

machen die Planer mit der BS I. Für den Betrieb der Werkstätten im Untergeschoss während der Bauzeit wurde eine Lösung in der Nachbarschaft gefunden: Die ehemalige Kü-

chen-Arena an der Wiesstraße wird nach einem Umbau für zwei Jahre Praxisfeld unter anderem für die Metall-Berufe. Ab September 2024, so sieht es der Zeitplan vor, könnten

Schülerinnen und Schüler wieder Unterricht in einer dann in Schuss gebrachten BS I bekommen.

Ebenfalls im Zwei-Jahres-Takt folgen nacheinander die charakteristischen Schwester-Bauten, die Ende der 1970er Jahre errichtet wurden. Vielfach war ein kompletter Neubau diskutiert worden, Gutachter hielten die Sanierung für die sinnvollere Lösung.

Energetisch erreiche man jedenfalls den geforderten Standard, versicherte Franz. Die Dachflächen würden nahezu komplett mit Photovoltaik-Anlagen belegt. Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektrik kämen auf den neuesten Stand. Die meisten Flächen in den Gebäuden ließen sich künftig barrierefrei erreichen.

Das gilt natürlich auch für eine neue Mensa. Das bisherige Angebot an Verpflegung auf dem Campus, bestehend aus einem Kiosk, nannte Geschäftsleiter Eberhard Mangold „spärlich“. Auf bis zu 300 Mittagsgäste werde der künftige Essens-Bereich ausgelegt. Er soll aber auch einladend werden als Cafeteria, zum Frühstück, für einen Pausenverkauf und den Nachmittagssnack.

Fällt die Mensa zu groß oder zu klein aus? Da gingen die Meinungen auseinander. Verbandsrat Hans-Peter Rauch, selbst erfahren im Catering- und Gastro-Geschäft, sprach

von einer „echten Aufgabe“, täglich zwei Schichten mit je 150 Essen an Frau und Mann zu bringen – gerade in der Konkurrenz zu den vielen umliegenden Anbietern. Letztlich folgte man der preisbewussten Argumentation der Architekten: Sie hatten sich exakt am Höchstmaß orientiert, das die Regierung als förderfähige Fläche akzeptiert.

Dem Zweckverband Berufsschulzentrum gehören die Stadt Kempten und der Landkreis Oberallgäu an. Sie stemmen die Kosten für die Sanierung zu gleichen Teilen. Das Geld stammt aus Investitionsumlagen und Krediten. Ohne Fördermittel würde das Vorhaben dennoch kaum klappen – zu 40 Prozent ist der Freistaat mit im Boot.

Zum leidigen Parkplatzthema hat eine Arbeitsgruppe sondieren lassen, wie Schülerinnen und Schüler bisher zum BSZ gelangen, berichtete Oberbürgermeister Thomas Kiechle. Von 1168 Befragten gaben demnach 70 Prozent an, das Auto zu nutzen, jeweils zehn Prozent kommen per Bus oder Bahn. Für den eigenen Pkw spreche vor allem die kürzere Fahrzeit. Mit dem Verkehrsverbund Mona werde deswegen über bessere Verbindungen nachgedacht. Klar sei aber auch: „Wir werden nicht für jeden Schüler einen Parkplatz schaffen können.“